



Der so genannte Enkeltrick ist eine besonders hinterhältige Form des Betrugs, der für Opfer existenzielle Folgen haben kann. Am Telefon geben sich Kriminelle als gute Bekannte, Verwandte oder Enkel aus, täuschen eine finanzielle Notlage vor und bitten um Geld. Mitunter erbeuten sie fünfstellige Summen. • Foto: Fotolia/Andrey Popov



Der Jahrgang 1977...

... wäre dann soweit, in die neue Spalte zu rutschen! Wir werden 40 dieses Jahr. Hurra. Ich war bereits auf sechs dieser Veranstaltungen eingeladen und habe Glück, denn ich bin die Letzte, am vorletzten Tag des aktuellen Jahres. Somit bin ich von all meinen Bekannten die Jüngste (räusper).

Auch wenn es sich so anhört, bin ich keinesfalls traurig oder panisch, die neue Etappe zu nehmen, denn es kann ja nur besser werden! Die Kinder werden größer, die Arbeit erfolgreicher, mehr Zeit für Hobbys und Freunde – und mein Gesicht ist immer noch wie ein Pfirsich, auch wenn da mein Mann ab und zu was anderes behauptet. Ich arbeite tatsächlich aufs „Alter“ hin seit ich klar denken kann, denn die 20iger fand ich anstrengend. Die 30iger waren zur Orientierung gedacht und jetzt, die 40iger. Da werde ich mich doch ein paar Mal mehr zurücklehnen und zufrieden nicken. Soweit alles richtig gemacht. Ich schätze, jetzt kommen die besten Jahre meines Lebens. Ich kann es kaum erwarten. In diesem Sinne hoffe ich, dass diese Rückenschmerzen nicht schlimmer werden mit 40! • nng

82-Jährige hinterhältig bestohlen

MAINTAL • Auf eine ganz hinterhältige Weise hat am Montagmittag ein Trickbetrüger eine 82 Jahre alte Seniorin um Schmuck und Bargeld im Wert von mehreren tausend Euro bestohlen. Der Unbekannte klingelte gegen 15.10 Uhr an der Haustür der Frau in der Eichendorffstraße und gab sich als Heizungsmonteur aus, der die Heizkörper auf Fehler untersuchen müsse. Bei der angeblichen „Überprüfung“ wenig später wurde angeblich der Goldschmuck der Rentnerin das Messgerät stören, weshalb der Gauner den Schmuck an sich nahm. Kurz darauf gaulerte er vor, dass sogar die Silberstreifen von Geldscheinen das Messergebnis verfälschen würden, so dass der Unbekannte auch noch das Geld einsteckte. Mit seiner Beute verschwand er kurz darauf aus der Wohnung. Der Betrüger soll 1,70 Meter groß sein, schwarze gelockte Haare und einen Vollbart haben. Er hat einen dunklen Teint und sprach Deutsch mit Akzent. Die Polizei hält es durchaus für möglich, dass der falsche Monteur noch an weiteren Türen geklingelt hat oder sogar noch im Stadtgebiet Maintal unterwegs sein könnte. Insbesondere ältere Mitbürger werden daher um besondere Vorsicht gebeten. Wer Hinweise zu dem Mann geben kann, wird gebeten, die Kripo Hanau unter der Rufnummer 0 61 81/10 01 23 zu verständigen. • how

Vorsicht vor dem falschen Enkel

Manche Kriminelle suchen sich gezielt ältere Menschen als Opfer aus – Sicherheitsberater unterstützen Polizei

Von Gabriele Reinartz

HANAU • Ältere Menschen geraten immer wieder ins Visier von Kriminellen. Aus diesem Grund unterstützen seit rund neun Jahren so genannte Sicherheitsberater für Senioren die Polizei in Südosthessen. Sieben Sicherheitsberater sind in Hanau aktiv.

Beinahe jeder kennt die Szenarien – und doch funktionieren sie immer wieder: „Du musst mir helfen!“ Mit diesen Worten enden in der Regel die so genannten Enkeltricks. Betrüger wenden sich telefonisch an ältere Menschen, um sie zur Zahlung eines hohen, oft fünfstelligen Geldbetrags zu drängen. Sie sprechen die Angerufenen vertraulich mit Oma oder Opa an, erkundigen sich nach dem Wohlbefinden und vermitteln so den Eindruck, sie gut zu kennen. Doch der Angerufene kennt die Stimme nicht. Das erzeugt Druck, macht ein schlechtes Gewissen. Wenn es am Ende des Telefonats schließlich darum geht, dem vermeintlichen Enkel mit Geld aus der Patsche zu helfen, lassen sich „Oma“ oder „Opa“ gern zur Kasse bitten.

Auch diese Szene spielt sich beinahe täglich auf Hessens Straßen ab: Eine alte Dame geht mit ihrem Rollator zum Einkaufen. Vorne im Körbchen liegt ihre Handtasche, geöffnet, damit sie später an der Kasse schneller ihre Geldbörse findet. Ein Passant erkennt die Situation und greift zu. Das Geld ist weg. Oder,

wenn nicht auf der Straße, dann spätestens im Supermarkt, wenn sich die alte Dame am Obststand Pflaumen aussucht und sich dafür kurz von ihrem Rollator abwendet.

Klaus-Heino Funke hat eine solche Gunst der Stunde einmal genutzt und einer Dame die Geldbörse „entwendet“. Erst als sie an der Kasse den „Diebstahl“ bemerkte, gab er sich zu erkennen. Funke jedoch ist kein Krimineller, ganz im Gegenteil. Der 75-jährige ist einer von sieben zertifizierten Sicherheitsberatern für Senioren in Hanau, die eng mit der Polizei Südosthessen zusammenarbeiten. Sie fungieren als Multiplikatoren und sensibilisieren Senioren für mögliche Gefahren. Sie geben ihnen Ratschläge, wie sie sich in solchen Situation richtig verhalten.

Auf seinen täglichen Wegen durch die Stadt spricht Funke potenzielle Opfer direkt an und macht sie auf ihre Leichtsinngigkeit aufmerksam. „Ich bin seit 2009 ehrenamtlich dabei und habe in den Jahren leider schon einiges erleben müssen“, erzählt der ehemalige Groß- und Außenhandelskaufmann. Einmal hätten bei seiner Nachbarin zwei Männer vor der Haustür gestanden und behauptet, von der Stadt zu sein. An ihrem Baum müssten Äste abgeschnitten werden – kostenpflichtig. Die alte Dame hatte Glück im Unglück. Ihre Tochter war zu Besuch. Diese schaltete umgehend Funke ein, weil ihr



Gemeinsam gegen Betrüger: Seniorenberater wie Klaus-Heino Funke (rechts) sensibilisieren Rentner für Gefahren, helfen aus misslichen Lagen. Auf diese Weise unterstützen sie das Polizeipräsidium Südosthessen. Dort ist unter anderem Kriminalhauptkommissar Peter Bender für die Seniorenprävention in Hanau und Offenbach zuständig. • Foto: Reinartz

die Sachlage seltsam vorkam. Als Funke die Männer ansprach, machten sie sich eilig von dannen.

Ältere Menschen sind bevorzugte Opfer von Betrügern. Damit rücken sie auch immer stärker in den Fokus polizeilichen Handelns. Seit 2008 schult die hessische Polizei Ehrenamtler wie Funke, damit diese sie als Sicherheitsberater für Senioren unterstützen können. Nicht nur auf der Straße, sondern auch bei Veranstaltungen, wie beispielsweise der Bürgersprechstunde in der Hanauer Weststadt, die an jedem ersten Donnerstag im Monat stattfindet.

Zahlreiche Betrugsopfer vereinsamen

Hier können Bürger Fragen zu Sicherheitsmaßnahmen beispielsweise am Haus oder in der Wohnung stellen oder auch über Probleme und Ängste reden. „Wir geben Legebringsel“, bringt es Funke auf den Punkt. Kooperationspartner bei diesen Veranstaltungen ist der Weisse Ring und die Verbraucherzentrale Hessen in Frankfurt.

Seit vergangenem Jahr wird die Präventionsarbeit im Bereich der Seniorensicherheit hessenweit einheitlich koordiniert. Sie ist wichtig, um Straftaten zu verhindern, aber auch, um das Sicherheitsgefühl der älteren Menschen zu stärken. Deswegen geht die Polizei Südosthessen auch Gerüchten nach. Die Dunkelziffer an Straftaten, in die ältere Menschen verwickelt sind, ist sehr hoch. Das hat auch mit Scham und Unsicherheit zu tun. „Senioren, die von Kriminalität betroffen sind, schämen sich und trauen sich nach einem Vorfall oft kaum noch aus dem Haus. Sie vereinsamen“, weiß Kriminalhauptkommissar Peter Bender vom Polizeipräsidium Südosthessen in Offenbach, der zusammen mit einem

fonnummer oder ihre E-Mail-Adresse hinterlassen.

Derzeit warnt die Polizei vor falschen Polizisten, die am Telefon die Vermögens- und Einkommensverhältnisse abfragen und den Angerufenen Angst machen. Sie behaupten, dass ihre Namen bei einem Einbruchdelikt aufgetaucht seien, und nun ihre Vermögenswerte in Sicherheit gebracht werden müssten. Auf dem Display ist tatsächlich die Notrufnummer 110 der Polizei zu erkennen. Das gaukelt Sicherheit vor. Die Technik macht es möglich.

„Wenn jemand einen Anruf erhält und nach Geld oder Vermögenswerten gefragt wird, sollten sämtliche Alarmglocken schrillen. Das Gespräch sollte sofort beendet werden“, rät der Kriminalhauptkommissar. „Ältere Menschen tun sich damit aber leider schwer, weil sie zu höflich sind. Also legen Sie einfach den Hörer auf“, betont Bender und ergänzt: „Wählen Sie anschließend den Notruf 110 oder die Amtsleitung der örtlichen Polizeidienststelle. Anrufe der echten Polizei erfolgen niemals unter der Nummer 110.“

Unterstützt wird die Polizei bei ihrer Kampagne „Sicherheitsberater für Senioren“ auch vom Verein Polizeisozialhilfe Hessen, der Bediensteten der Polizei in sozialer Not hilft. Der Verein kümmert sich beispielsweise um die Bewirtung bei den regelmäßigen Treffen der Seniorenberater. Auch beim Verein Sozialhilfe Hessen stehen der ehrenamtliche Dienst am Mitmenschen und die Vorsorge sowie Verantwortung für Andere im Vordergrund.

Adressen und Telefonnummern

• Der Polizeiladen bietet mit seinen kriminalpolizeilichen Beratungsstellen in Offenbach und Hanau professionelle Hilfe zur Prävention von Straftaten an: Polizeiladen, Außenstelle Hanau, Am Freiheitsplatz 4: Telefon: 0 61 81/10 02 33, E-Mail: beratungsstelle.ppsoh@polizei.hessen.de

• Informationen zum Bürger-Alarm-System: Telefon 0 61 81/2 95 16 68
• Informationen zu „Enkeltrick“, „Sicher leben“, „Sicher zu Hause“, „Rate mal, wer dran ist?“ gibt es zudem im Internet
→ www.polizei.hessen.de
→ www.polizei-beratung.de

Tipps gegen Enkeltrick und Diebstahl

Zur Vorbeugung des Enkeltricks:

- Fragen Sie immer nach dem Namen des Anrufers.
- Rufen Sie Ihre(n) Enkel(in) selber an und vergewissern Sie sich, dass er oder sie Sie wirklich angerufen hat. Nie die Nummer wählen, die der Anrufer am Telefon Ihnen möglicherweise durchgibt.
- Wählen Sie stattdessen den Notruf 110 oder rufen Sie die

Amtsleitung ihrer Polizeidienststelle an, wenn Sie denken, dass Betrüger es auf Sie abgesehen haben.

- Geben Sie am Telefon keine Details Ihrer familiären oder finanziellen Verhältnisse preis.
- Zahlen Sie nie einen Geldbetrag an Unbekannte, und geben Sie auch keine Kontodaten heraus. Besprechen Sie dies erst mit einer Person Ihres Vertrauens.
- Legen Sie sofort den Hörer auf,

wenn jemand am Telefon von Ihnen Geld fordert.

Geldwechseln:

- Wechseln Sie Unbekannten auf der Straße nie Geld. Die Trickbetrüger greifen in Ihr Portemonnaie und ziehen unbemerkt mehrere Geldscheine heraus.
- Erstellen Sie immer eine Strafanzeige, um die Ermittlungen der Polizei zu unterstützen und den Tätern das Handwerk legen zu können. • gr